

**Gemeindebrief der
Ev.-luth. Apostel Markus Gemeinde
in Salzgitter-Lebenstedt**



Erntedank 2024

Liebe Leserinnen und Leser!



Es gab einmal eine Zeit, da hatte niemand ein Smartphone. Selbst der reichste Mensch auf der Welt hätte nur träumen können von so einem Apparat, mit dem man Musik hören kann, Photos machen, Nachrichten verschicken und bekommen, Filme schauen, im Lexikon

lesen und noch mehr. Vielleicht hätte ein Multimilliardär eine Milliarde bezahlt für so ein Zauberding, aber das gab es einfach nicht. Auch kein Netflix, YouTube, Amazon Prime oder Spotify. Die Musik kam aus dem Radio und rauschte oft, im Fernsehen gab es drei Programme, mit dem DDR-Fernsehen fünf, meistens für Erwachsene oder kleine Kinder. Wenn mal ein toller Film kam, dann meistens um 23.00 Uhr. Aufnehmen ging nicht, weil es keinen Videorecorder gab und eine Mediathek schon gar nicht.

Immerhin hatte man aber da schon Cassettenrecorder zum Aufnehmen von Musik aus dem Radio. Mikrofon aufbauen oder das eingebaute Mikrofon benutzen und dann auf „record“ drücken. Die Tonqualität war bescheiden, aber man hatte es auf Band und konnte es jetzt so oft hören, wie man wollte. Auch wenn bei den besten Liedern der Moderator immer reinredete oder ein nervender Verkehrshinweis kam. Eine Single kostet 6.-DM, für eine Langspielplatte mußte man sparen. Diese wunderschönen schwarzen Scheiben waren recht teuer, aber damit besaß man auch einen Schatz, das tolle Cover, echte Kunst oft, verglichen mit den mickrigen CD-Hüllen oder dem Streaming, wo du gar nichts mehr zum Anfassen und als Schatz ins Regal zu stellen hast.

Waren das schreckliche arme Zeiten? Sicher im Vergleich zu heute, wo dir die ganze Welt offensteht, das Schöne, das Begehrtenwerte und auch der ganze Dreck, den es da gibt? Verzichten möchte auch ich auf mein Smartphone nicht mehr oder auf Wikipedia, Youtube und immer die frischesten google Nachrichten, lange bevor die gedruckte Zeitung vor der Tür liegt. Aber irgendwie war alles kostbarer, was es nicht für billig oder umsonst gab. Wenn ich an die unzähligen Fotos denke, die auf meinem iPhone gespeichert sind;

Da ist so viel Schrott dabei. Da lobe ich mir doch den alten Film mit 36 Bildern, da hat man überlegt, bevor geknipst wurde und hinterher die besten in ein Album geklebt. Und die Langspielplatte „Foxtrot“ von Genesis mit dem Fuchs im Abendkleid, dem Fisch und dem U-Boot darauf liebe ich bis heute und nehme sie immer wieder in die Hände höre und betrachte sie. Die und andere Alben haben mich glücklich gemacht und machen es bis heute.

Für Erntedank gibt es eine berühmte Geschichte mit grausamer Pointe. Ein reicher Mann hat so viel Getreide geerntet, daß er die alte Scheune abreißen mußte und neue bauen. 14.000 Titel auf dem Handy gespeichert, Binge-Watching von Serien ohne Ende, Photos, Videos ohne Ende, 2 Terabyte Festplatte mit wer weiß was vollgeknallt. Und dann? Der reiche Mann lehnt sich in seinem Sessel zurück, sagt: So, meine liebe Seele, Vorrat für viele Jahre.

Aber leider, das ist die fiese Pointe, leider kommt er gar nicht mehr dazu, das zu genießen, er stirbt. Herzinfarkt? Schlaganfall?

Egal. Toter Mann und Speicher voll Zeug.

Wenn es eine Moral von der Geschichte gibt ist die vielleicht:

Er hätte sich besser auf das konzentriert, was er liebt, was ihn wirklich glücklich gemacht hat. Die kostbare LP statt der zigtausend Schrotttitel im Getreidespeicher. Die Freunde, das wahre Leben, den Versuch, ein netter Mensch zu sein. Die Bibel nennt das „reich sein bei Gott“. Ich möchte ergänzen: Konzentrier dich bei aller Fülle aufs Wesentliche!

Es grüßt Sie und Euch ganz herzlich

Ihr Pfarrer Jens Möhle





Dancing Queen – Das ABBA - Konzert



Vor dem Dom in Bad Gandersheim wurde das Konzert Dancing Queen von einer ABBA-Formation aufgeführt. Dazu hatten sich 50 Gemeindemitglieder mit dem Bus aufgemacht.

2000 Zuschauer verfolgten auf der Tribüne die hervorragend dargebotenen Gesangsstücke, die von den Darstellern sehr gut interpretiert wurden.

ABBA - die schwedische Gesangsgruppe – dahinter verstecken sich Agnetha, Björn, Benni und Anni-Fried. Die ABBA hatten sich 1972 in Stockholm formiert. Sie gehört mit rund 400 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Bands der Musikgeschichte.

Man kennt die Lieder von ABBA, aber mit dem Text hatten die meisten so ihre Probleme.

Der Ansager forderte die Zuschauer auf, mitzusingen. Da es mit dem Text haperte, hörte man ein vielstimmiges La-La. Nach zweieinhalb Stunden wurde das Konzert – die Zuschauer klatschten begeistert – beendet.

Ein schöner Abend ging zu Ende.

Um Mitternacht waren dann alle wieder zu Hause.

J.Keller



Wieder einmal ein gelungener Nachmittag!

Im Zuge der etwa alle drei Monate stattfindenden Geburtstagsnachmittage begrüßte unsere Apostel Markus Gemeinde am 31. Mai zahlreiche Gemeindemitglieder, die im Laufe der letzten Wochen Geburtstag feierten, und deren Begleitung. Wie immer fand diese Veranstaltung regen Zuspruch. Nach einem Begrüßungssekt oder – Saft bot sich wieder die Gelegenheit, angenehme Gespräche mit Altbekannten und auch neuen Gästen zu führen. Jedem einzelnen Geburtstagskind wurde nachträglich gratuliert und ihnen jeweils ein herzlicher Applaus gewidmet. Während der Pausen zwischen Torten- und Kaffeegenuss trugen Mitglieder des „Event-Teams“ unserer Gemeinde erneut teils witzige als auch nachdenkliche Gedichte/Gedanken vor.



Insbesondere die musikalische Unterhaltung durch Frau Brinkmann fand regen Zuspruch. Dabei sei nicht unerwähnt, dass bei ihrem Stichwort „Kanon“ ein leichtes Raunen durch die Besucher ging. War es ein enttäuschendes Raunen? Nein, wohl nicht. Denn wie so oft an jenen Nachmittagen wurde das Kanonsingen dann mit sehr viel Aktivität und Wohlwollen aufgenommen.



Ein besonderes Highlight brachte der Auftritt von Frau Brinkmann mit zwei Teilnehmerinnen unserer Aerobic-Gruppe, die eine Steppaerobic-Vorführung darboten. Auf Steppbrettern mit moderner, eingehender Musik zeigten die Damen uns einen kleinen Ausschnitt der regelmäßig an Montagnachmittagen stattfindenden Trainingsstunden.

Wieder ein gelungener Gemeinde-Nachmittag, dem hoffentlich noch viele weitere folgen werden.

Gerlinde Hanchi
Event-Team St. Markus

Dienstagsfrauen im Gemeindehaus Neißestraße
Dienstags ab 17:00 Uhr am 01.10./05.11./03.12.

Bastelgruppe im Gemeindehaus Neißestraße
Montags 14:00 bis 16:00 Uhr am 07.10./21.10./04.11./02.12./16.12.

Seniorenkreis im Gemeindehaus Neißestraße
Montags 14:30 14.10.2024

Aerobic im Gemeindehaus St. Markus, Annette Brinkmann
jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr

Nachmittagsrunde im Gemeindehaus Neißestraße
Silke Ackermann und Inge Salugga. **Dienstags ab 14:00 Uhr**
am 01.10./15.10./29.10./12.11./26.11./10.12.

Gemeindefrühstück mit Herrn Baars
im Gemeindehaus Neißestraße
Donnerstag, 14.11.2024 um 9:30 Uhr

Seniorenkreis Weihnachtsfeier im Gemeindehaus Neißestraße
Donnerstag 12.12.24 um 14:30 Uhr

Projektchor mit Annette Brinkmann
im Gemeindehaus in der Nebelflucht
um 17 Uhr am 4.11./11.11./19.11./25.11./02.12.



20. Juni 2024

Donnerstagabend.... Wie jeder andere?

Nein, Sommeranfang 2024 ... nicht nur ...



Anders als sonst trifft sich die Aerobic-Gruppe vor 18:00 Uhr. Warum? Ja richtig, es ist Saisonabschluss und Start in die große Sommerpause. Immer wieder ein besonderer Abend für die Gruppe! So stürzen sich 17 gutgelaunte sportliche Frauen ins Floßabenteuer auf der Oker in Braunschweig, mit Aussicht auf kulinarische italienische Köstlichkeiten an Bord. Floßführer Arne gibt umfassende Informationen zu den interessanten Kunst- und Lichtobjekten an den Oker-Ufern und unter den Brücken. So ist die Tour kurzweilig, informativ und lustig. Auch die schöne Aerobic-Gruppen-Sitte zu Gratulationen wird „an Bord“ nicht vernachlässigt. Das Geburtstagskind der Woche kann sich über einen wohlklingenden vierstimmigen Kanon freuen. Seit 44 Jahren hat diese Gruppe Bestand in der St. Markus-Gemeinde, heute Apostel-Markus-Gemeinde. Zitat einer Aerobic-Frau: „Ein bisschen wie eine Familie“.

Ria Heinze



Flohmarkt im Kindergarten

Am Samstag, 17.08.2024 hatte der Kita-Beirat unseres Kindergartens einen Flohmarkt veranstaltet. Trotz wechselhaftem Wetter kamen viele Familien die Kinderkleidung, Spielzeug und weitere Kleinigkeiten kauften und verkauften.

Da der Flohmarkt auf dem Spielplatz des Kindergartens stattfand hatten die Kinder die Möglichkeit zu spielen und die Eltern sich mit anderen Familien auszutauschen.

Ein Kuchenbuffet und Getränke für Groß und Klein rundeten das Angebot ab.

Foto aus Datenschutzgründen entfernt





Spatenstich im Stadtbad Salzgitter

Am 28.05.2024 war für die Vorschulkinder der Roten Gruppe ein besonderer Tag.

Da ein neues Außenschwimmbecken gebaut werden soll, waren wir zum Spatenstich des Stadtbades Salzgitter eingeladen.

Bevor es zu der Baustelle ging bekamen alle Kinder eine Bauarbeiterausrüstung angezogen, zu der ein Helm, eine Weste und Handschuhe gehörten und durften auf der Grünfläche des Schwimmbads mit Wasserbällen und Quietschtieren spielen. Dann ging es endlich zu der Baustelle, wo schon der Bürgermeister und weitere geladene Gäste auf uns warteten. Die Kinder sprachen mit dem Bürgermeister und konnten sich das Gelände anschauen, wo das neue Schwimmbecken gebaut werden soll.

Nachdem es noch etwas zu trinken und zu essen gab, ging es wieder zurück in den Kindergarten.

Foto aus Datenschutzgründen entfernt



Liebe Familien und Anwohner des Seeviertels!

Bereits im letzten Jahr haben wir mit Ihrer Hilfe viele Sachspenden an die **“Salzgitter Tafel”** übergeben können.

Aus diesem Grund möchten wir dieses Jahr erneut in der Zeit

vom 18.11. – 29.11.2024

zu einer Spendensammlung aufrufen!

Dringend benötigt und gesammelt werden:

- gut erhaltene Kinder- und Erwachsenenkleidung
und
- haltbare Lebensmittel (Konserven, Nudeln, Linsen usw.)

Sie können die Spenden täglich von 08.00 – 16.00 Uhr in unserem Familienzentrum abgeben. Nach den zwei Wochen werden wir alles persönlich zur “Salzgitter Tafel” bringen.

Wir freuen uns und hoffen auf eine rege Beteiligung, um den Menschen zu helfen, die sich nur wenig leisten können!

Ihr Ev. Familienzentrum St. Markus



Einer Reise durch die Tier- und Pflanzenwelt mit dem NABU

In diesem Jahr haben wir unsere Kooperation mit dem NABU - Verein gestartet. Gemeinsam mit den Kindern sind wir das Gelände des NABU erkunden gegangen. Die Kinder konnten viele neue und aufregende Erfahrungen sammeln und das Gelände schon einmal kennenlernen. Sie hatten viel Spaß und konnten klettern, auf einem unebenen Gelände laufen und schon einmal die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt entdecken wovon sie sehr begeistert waren.

Unsere Gruppen werden auf individuelle Art das Gelände nutzen und Projekte entwickeln, vom Buden bauen, Obst und Gemüse anpflanzen bis hin zum Erkunden der Tier- und Pflanzenwelt. Die Projekte werden von den Kindern entwickelt und werden sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln und immer wieder anpassen und verändern.

Wir freuen uns auf eine schöne und aufregende Zusammenarbeit mit dem NABU - Verein.

Anna Hoke, Erzieherin in der Vormittagsgruppe

Foto aus Datenschutzgründen entfernt

„Gespenster. Ein Familiendrama in drei Akten“ ist ein Theaterstück aus 1881 von Henrik Ibsen. Das Thema dieses Stückes, in dem ein Pastor eine Hauptrolle spielt, sind die Lebenslügen der beteiligten Personen. Man sollte es übrigens gerade in diesen Tagen mal wieder lesen oder anschauen, denn es geht auch darum, was Halloween und der Reformationstag gemeinsam haben, den Kampf gegen Gespenster. Gruselig beleuchtete Kürbisse und den Thesenanschlag von Wittenberg miteinander in Verbindung zu bringen mag gewagt erscheinen. Aber beide wollen ja am Vorabend des Allerheiligentages Gespenster bannen. Hier die Gespenster der umherirrenden Verstorbenen, dort die Gespenster einer in ihren Irrtümern alt und unbelehrbar gewordenen Kirche.

Ob die Kürbisfratzen ihren Zweck erfüllen? Ich weiß ja nicht... Aber da der christliche Glaube nichts von Toten weiß, die sich dann und wann zu einer Erscheinungstournee aufmachen, um den Lebenden einen gehörigen Schrecken einzujagen, können wir die Frage auf sich beruhen lassen.

Gar nicht überflüssig ist hingegen der Reformationstag, er dient dazu, an die Reformation zu erinnern und sie fröhlich zu feiern. Das ist vor immer wieder notwendig, damit die Kirche nicht zum Opfer ihrer eigenen Lebenslügen und damit selber zum Gespenst abgelebter Tradition, zum Gespenst verknöcherter Verkündigung, aber auch zum Gespenst trendiger Zeitgeistigkeit wird. Wie kann man dagegen angehen? Gespenster, das weiß jedes Kind, bannt man am besten mit Gesang.



Auch da kann Martin Luther helfen, denn ihm verdanken wir eine herrlich mitreißende Melodie und einen wunderschönen Mut machenden Text. Heinrich Heine nannte das Lied von der festen Burg begeistert die "Marseillaise der Reformation".

1. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen;
er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen.

Der alt' böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint,
gross' Macht und viel List ein' grausam' Rüstung ist,
auf Erd' ist nicht seingleichen.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar
verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.

Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht,
das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

Heute, wie damals gilt der 2. Vers ganz besonders:

"Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.

Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten."

Ihr Jens Möhle



Die größte Meerestiefe mißt 11.033 Meter und befindet sich im Pazifik. Das ist sehr tief und ganz weit weg. Und das ist gut so. Denn dort, so stelle ich mir vor, ist all das versenkt, was ich an Verletzungen, Enttäuschungen und Versäumnissen verursacht habe. Schon als Jugendliche habe ich die Liedzeile „Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer“ (aus: „Vergiß nicht zu danken“, EG 644) besonders laut geschmettert.

Das mag naiv klingen. Aber das Bild drückt für mich aus, daß Gott meine Schuld wirklich tilgt. Denn sie ist etwas ganz Reales und steht zwischen mir und ihm. Im Vaterunser bitte ich Gott nicht, nur mein schlechtes Gewissen zu beruhigen. Vielmehr möchte ich, daß wir wieder Zugang zueinander finden und ich mit ihm und mir selbst ins Reine komme. Das geschieht, wenn ich offen und ehrlich mit meiner Schuld umgehe, sie vor Gott bringe und bereue. Einfach ist das nicht. Aber ich kann mich darauf verlassen, daß mein himmlischer Vater mir vergibt. Weil ich an Christus glaube, spricht er mich frei. „So haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus“, schreibt Paulus im Römerbrief 5,1.

So mancher spürt diesen Frieden nicht, kann sich selbst nicht vergeben. Immer wieder vergegenwärtigt er sich die begangenen Fehler. Da möchte ich am liebsten im besagten Meer ein Schild aufstellen: Angeln verboten!

Andere wollen dagegen von Schuld und Sünde nichts hören. Es sind ohnehin immer die anderen schuld. Mir scheint, wir sind in unserer Gesellschaft geradezu einem „Unschuldswahn“ verfallen. Im Finden von Sündenböcken dagegen sind wir richtig gut.



Dabei kann sich doch keiner von Schuld freisprechen. Weder von alltäglichen Vergehen noch von historischer, sozialer oder ökologischer Verantwortung. Als Christen sind wir keine besseren Menschen. Wir sind uns aber wenigstens bewußt, daß wir auf Vergebung angewiesen sind.

Auch auf die unserer Mitmenschen. Wenn wir das Vaterunser beten, verpflichten wir uns dazu, anderen zu verzeihen. So eine Selbstverpflichtung gibt es nur hier. Wie Gott mir, so ich meinem Nächsten. Beides gehört zusammen.

Nicht nur, weil unser Handeln Bedingung dafür ist, daß Gott uns die Schuld erläßt. Uns sei alles verziehen, schreibt Martin Luther, „jedoch nur, sofern wir auch unserem Nächsten vergeben“.

Gott befähigt mich, nicht nachtragend zu sein. Denn manchmal denke ich, vergeben, das kann ich nicht.

Und dann erlebe ich, daß Versöhnung doch möglich ist. Daß Gottes Liebe meine Wut und Verletzung überwindet.

Das ist eine wunderbare Erfahrung und wie ein Geschenk.

Da verstehe ich den Theologen Romano Guardini, wenn er sagt, Vergebung sei etwas Schöpferisches: Da, wo vorher nur noch Dunkelheit, Chaos und Schweigen war, entsteht neues gemeinsames Leben. Vergessen sind die Verletzungen nicht. Aber auch nicht nur zur Seite gelegt, um sie bei Bedarf wieder hervorzuholen. Sie sind ins tiefste Meer versenkt. Und da sollen sie auch bleiben.

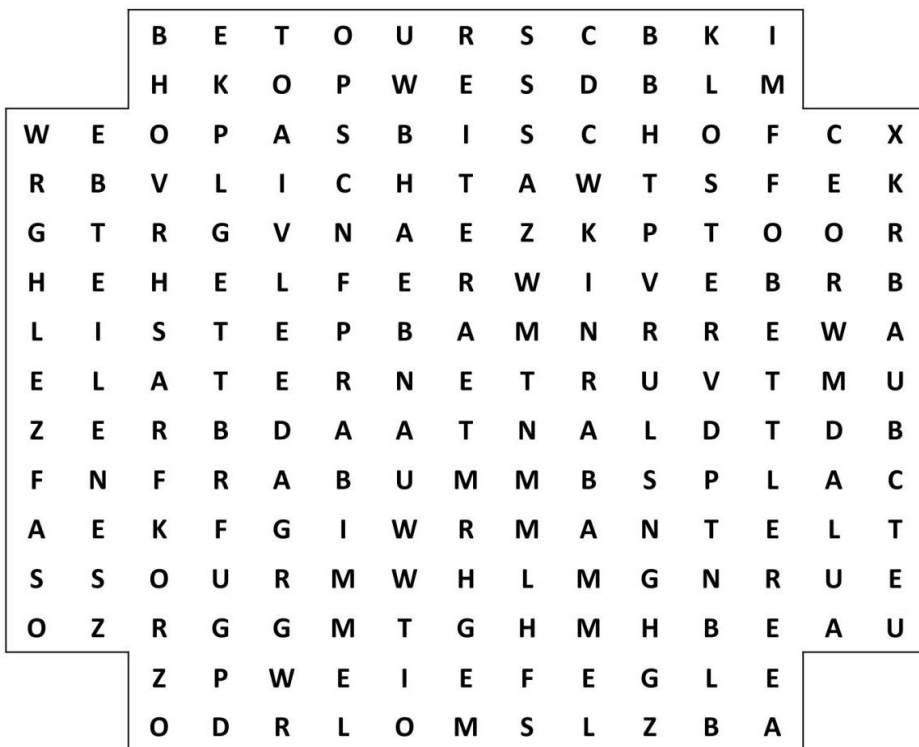
Ihr Jens Möhle



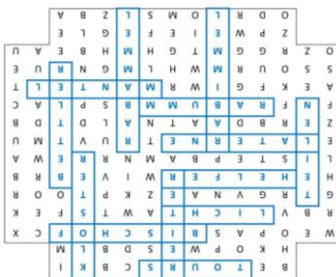
**Gottesdienst zum Buß- und Betttag
am 20.11. 2024 um 18 Uhr in Salzgitter Thiede**



Findest Du 10 Unterschiede? Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
in: Pfarrbriefservice.de



Findest du die Wörter, die in diesem Buchstabensalat?
Sie sind horizontal und vertikal angeordnet.



Die Tage werden grau und grauer. November verbinden die meisten Menschen mit Nebel, Nieselregen und trüben Aussichten. November ist auch der Monat, der uns an die Grenzen des Lebens erinnert. An Allerheiligen und am Ewigkeitssonntag gedenken viele Menschen der Angehörigen, die verstorben sind und werden so mit ihrer eigenen Endlichkeit konfrontiert. Ein Monat zum Weglaufen also, so denken zumindest viele.

Dem Wetter kann man noch mit einem Flug in sonnigere Gefilde



entkommen, den Fragen nach Sterben und Tod muß man sich allerdings irgendwann stellen, auch wenn man ihnen noch so sehr aus dem Weg gehen möchte. Und man merkt schnell, daß wir hier überfordert sind. Sicher, es hat sich in den letzten Jahren viel getan bei den Themen Sterbebegleitung und Trauerarbeit; es wird offener über das Sterben gesprochen und Seminare werden

angeboten und das ist gut so.

Und zugleich spüren wir unsere Ohnmacht dem Tod gegenüber. Hier ist eine Grenze, vor der wir kapitulieren müssen.

Kapitulieren mußten früher immer wieder Feldherren, wenn die feindliche Macht weit überlegen war. Es sei denn, man konnte sich in einer uneinnehmbaren Burg verschanzen, dann war man gerettet. Eine solche Burg ist der lebendige Gott. Eine Burg, die selbst der Tod nicht überwinden kann. Gott ist eine feste Burg am Tag der Not, auch meiner Todesnot. Paul Gerhardt hat es in seinem Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“ unübertroffen formuliert:

*„Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir;
wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein,
so reiße mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.“*

(EG 85, 9)

Hier ist einer, der für mich standhalten kann, so daß der Tod nicht das letzte Wort hat, allenfalls das vorletzte.
Hier, bei dem lebendigen Gott, ist der Ort, wo ich Schutz erlebe auch in der äußersten Lebensnot. Hier ist einer, der für mich eintritt. So wie es von Gott in dem Lied „Weißt du wieviel Sternlein stehen?“ heißt: „*Kennt auch Dich und hat Dich lieb.*“
Das gilt, Dir, Ihnen und mir. Und da kann man nur sagen: Danke!

Ihr Jens Möhle

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 24.11. 2022 St. Markuskirche, 14.00 Uhr



(Bild Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de)



Gottesdienste in unserer Gemeinde

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die Aushänge.

*** = mit Feier des Heiligen Abendmahls**

Oktober

06.10.	11:00 Uhr	Erntedankfest	Pauluskirche
13.10.	11:00 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis	Markuskirche
20.10.	11:00 Uhr	21. Sonntag nach Trinitatis*	Pauluskirche
26.10.	9:00 Uhr	Kinderkirchentag	Markuskirche
27.10.	11:00 Uhr	22. Sonntag nach Trinitatis	Markuskirche
31.10.	10:00 Uhr	Reformationstag	Martin Luther

November

03.11.	11:00 Uhr	23. Sonntag nach Trinitatis	Pauluskirche
10.11.	11:00 Uhr	Drittletzer Sonntag des Kirchenjahres	Markuskirche
17.11.	11:00 Uhr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pauluskirche
20.11.	18:00 Uhr	Buß-und Bettag	Thiede
	18:30 Uhr		Reppner
24.11.	14:00 Uhr	Ewigkeitssonntag	Markuskirche

Dezember

01.12.	14:00 Uhr	Adventskaffee	Markuskirche
07.12.	11:00 Uhr	2. Advent	Pauluskirche



„Du hast uns deine Welt geschenkt!“

Kinderkirchentag, Samstag 26. Oktober 2024

Ev. Jugend, Martin-Luther-Platz 4, 38259 Salzgitter, Mail: ev-jugend.salzgitter@lk-bs.de

Wir laden alle Kinder im Alter ab 6 Jahren herzlich zu unserem ersten gemeinsamen Kinderkirchentag der neuen Propstei Salzgitter in das schöne Gemeindehaus der Kirchengemeinde Apostel Markus in Salzgitter-Lebenstedt ein. Beginnen werden wir mit einem gemeinsamen Frühstück (also genug Hunger mitbringen!) und wollen uns dann kreativ in verschiedenen Workshops mit dem Thema Schöpfung beschäftigen. Für jeden und jede wird etwas dabei sein und zwischendrin können wir uns mit Getränken und Waffeln stärken.

Um 15.00 Uhr wird es eine gemeinsame Andacht zum Abschluss geben, in der wir unsere Kunstwerke noch einmal allen zeigen können und den Tag mit Liedern und Gebeten ausklingen lassen.

Alle Eltern sind herzlich zur Abschlussandacht eingeladen!

Um besser planen zu können, bitten wir um eine **Anmeldung bis zum 21. Oktober 2024** (50 Kinder können maximal mitmachen.)

Wir freuen uns schon! Das Planungsteam



Teilnahme: ab 6 Jahre (alle Religionen willkommen!)

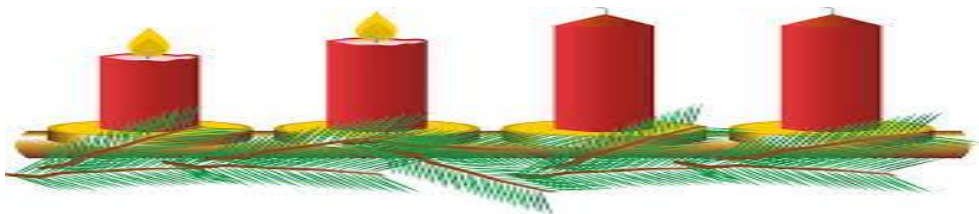
Kosten: kostenlos

Termin: 26.10.24, 9.30Uhr – 15.30 Uhr (mit Frühstück und Mittagsimbiss)

Ort: Kirchengemeinde Apostel Markus, Nebelflucht 38, Salzgitter-Lebenstedt

Leitung: Bettina Speer, Armin Baars, Christiane Busch und Ramona Maiwald und Team

Anreise: selbst organisieren



Einladung zum Adventskaffee

Auch in diesem Jahr laden wir Sie ganz herzlich zu unserem Adventskaffee am 01.12.2024 ab 14 Uhr in unserer Markuskirche ein. Wir beginnen mit einer kurzen Adventsandacht und wollen im Anschluss bei weihnachtlichem Gebäck und netten Gesprächen die Adventszeit einläuten.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Wir freuen uns auf einen besinnlichen Nachmittag.

Der Kirchenvorstad

Impressum

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Jens Möhle

Tel. 05341 / 26241 / Email: jens.moehle@lk-bs.de

Büro Neißestraße 33, Tel. 05341 / 61140

Email: apostelgemeinde.sz.buero@lk-bs.de

Büro Nebelflucht 42, Tel. 05341 / 43483

Email: markus.sz.buero@lk-bs.de

Kindergarten und Familienzentrum St. Markus, Nebelflucht 40

Tel: 05341 / 4012050 Email: KiGa-StMarkus@t-online.de

Kindergarten St. Paulus, Neißestraße 35, 38226 Salzgitter

Telefon: 05341 / 5856 / Email: apostelgemeinde.sz.kita1@lk-bs.de

**Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern
einen bunten Herbst und eine reichliche Ernte im Garten,
auf dem Feld und im Leben.**

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2024

Bitte beachten: Abgabeschluß für Artikel 16.11.2024

Sollten Sie in dieser Ausgabe einen Druckfehler finden, so nageln Sie ihn
wie Martin Luther an die Kirchentür, schieben es auf die
Halloweengespenster oder lassen Sie uns am Buß-und Betttag
über ein angemessenes Verhalten sprechen.
Auf alle Fälle freuen Sie sich über Ihren Scharfblick!

Impressum: Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde
Apostel Markus wird herausgegeben vom Kirchenvorstand. Er erscheint im
Selbstverlag und wird kostenlos verteilt. Druck: Gemeindebrief Druckerei 29393
Groß Oesingen. Auflage: 2000. F. d. Druck vorbereitet von Stefanie Schneider,
Thomas Kneifel, Karin Barth, Heike Miottel, Petra Zeidler, Jens Möhle).
V.i.S.d.P.: Pfarrer Jens Möhle, 38239 Salzgitter, Frankfurter Straße 76,
Tel. 05341 / 26241. Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der
Verantwortung des Verfassers.

Gemeindebrief

Erstellt mit Materialien aus Magazin für Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindebriefdruckerei
Gr. Oesingen und aus Pfarrbriefservice.de